

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

An den Ufern des Rheins vom Bodensee bis zu den Niederlanden

Wolf, German

Leipzig, [ca. 1900]

Rheinfall

[urn:nbn:de:bsz:31-253827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-253827)



DESSENHOFEN



VILLA SERRAVALLO, VICTOR V. SCHEFFERS
KOMMUNTEIL DER KADOLZMÜLL



KADOLZMÜLL



REINAU BEI KADOLZMÜLL
(VILLA V. S. SCHEFFERS)



HOHENTWIEL

Dieser Gedanke bewegt uns, da wir die Tore der Stadt hinter uns lassen, und uns wieder auf die Wanderschaft begeben. Eine unvergleichliche Fülle von Johnenden Ausflugszielen winkt von allen Seiten. Zu Wasser, zu Land, im Kahn und im Dampfboot strebt der Wanderer hinaus in die gartenähnliche Umgebung. In einer halben Stunde bringt uns der Rheindampfer vorbei an dem alten Schloss Gottlieben, in welchem einst Magister Huss und Papst Johannes XXIII. gefangen lagen, vorbei an dem durch die Familie Napoleon Bonaparte bekannt gewordenen Arenenberg, dem Schloßern Wolfberg, Salenstein, Engensberg, nach der Insel Reichenau im Unterrhein, die mit ihrer uralten Abtei wie ein gefoltes Stück Mittelalter aus den ruhenden Fluten auftaucht. — Aus dem westlichen Hintergrunde blickt die köhne Feste des Hohentwiel hinüber und weckt die Erinnerung an Hadwig, die stolze Herrin und an ihren jugendlichen Lehrer — man ist im Bannkreis von Scheffers unvergleichlichem Erbkohard. — Desquern rudert sich's von Konstanz hinaus in die nähere Waldumgebung der Stadt nach „Waldhaus Jakob“ am Saum des Loretowaldes und nach dem Fischerdörfchen Staud am Ueberlingersee mit dem herrlich beschatteten Garten dicht am plätschernden See und freiem Ausblick auf das gegenüberliegende Meersburg, das gleich einem Rivierabild sich auf trotzigem Felsen aus dem schwäbischen Meer erhebt. Weiter ins Land hinein liegt die alte Cisterzienser Abtei, jetzt Markgräf, bad. Schloss Salem, und darüber winkt von Bergeshöhe das fürstlich Fürstenbergische Schloss Heiligenberg hinunter zum Seetal, zum alten turm- und zinnenreichen Ueberlingen. — Rundfahrten in den Obersee nach Lindau und Bregenz, in den Ueberlinger- und Untersee sind halbe und ganze Tagesreisen, die sich in abwechslungsreichen Reizen nie erschöpfen.

Schon winkt von fern das freundliche Schaffhausen. — Sonst mag man wohl fragen, warum gerade an diesem oder jenem Platz eine Stadt entstanden sei. Hier ist diese Frage überflüssig, denn hier mußte sich eine Stadt aufbauen. Der Rhein trägt geduldig manch Fahrzeug aus dem Schweizerland auf seinem Rücken; hier aber, am

Rheinfall, schüttelt er sich wie ein ungehörter junger Löw in seinem Zwinger, und wehe dem Schifflein, das sich nicht rasch ins Sichere brüchle. Auf ein höheres, denn auf ein kaiserliches Gebot mußten alle Güter, die vom Bodensee herkommen, zu Schaffhausen ausgeladen und auf der Achse durch die Stadt transportiert werden, um unterhalb des Rheinfallies wieder an Bord genommen zu werden. An dieser Stelle mußte eine Stadt entstehen, und sie mußte blühen. Und so ist denn auch Schaffhausen, das an Einwohnerzahl mit Konstanz wetteifern kann, schon seit Alters eine blühende Handelsstadt gewesen.

Jetzt haben sich dasselbe unter Ausnützung der mächtigen Wasserkraft des Rheins auch eine rege Gewerbstätigkeit und mannigfache Industrie entwickelt.

Die schmucke Stadt ist wohl einer Besichtigung wert. Das Münster, eine frühromanische Säulenbasilika, das alte Bollwerk „Munot“, die vielen altortümlichen Häuserfassaden mit ihren Erkern und Malereien, schöne Brunnen verleihen diesem Städtebild einen eigenartigen Reiz. Daneben ist die Stadt mit allen Einrichtungen der Neuzeit aufs beste versehen. Einzig in ihrer Art ist die Badeanstalt mitten im klaren Rheinstrom.

Hauptsächlich aber ist es der **Rheinfall**, der den Namen der Stadt in aller Welt bekannt gemacht hat.

In Schaffhausen vormag das Ohr bei günstigem Wetter schon ein fernes Brausen, das von den Stromschnellen herrührt, zu vernehmen. In einer halben Stunde zu Fuß, oder per Tram in 10 Minuten, oder mit den zahlreich verkehrenden Zügen dreier Eisenbahnlinien in 7 Minuten erreicht man das Dorf **Neuhausen und den Rheinfall**, wo auf den beiden Bahnhöfen, sowohl auf dem der schweizerischen, wie auf dem der badischen Bahnlinie auch alle Schnellzüge halten.

In der Tat, es ist ein mächtig ergreifendes Bild, das sich uns nun darbietet. Manche Feder hat versucht, dieses packende Naturschauspiel anschaulich zu schildern.



WALDSHUT



UNTERE PARTEI IM
SCHLUCHTAL



KLOSTERKIRCHE RHEINAU



KLOSTER RHEINAU
(UNTERTEIL DER SCHLUCHTAL)



SCHAFFHAUSEN MIT DEM RHEIN



SCHAFFHAUSEN



HAUS ZUM RITTER (MIT MALEREIEN VON THOMAS STIMMER) IN SCHAFFHAUSEN

Wir lassen uns am liebsten von Karl Simrock erzählen, was sein Dichterauge geschaut hat.

Schon oberhalb des Sturzes, so erzählt er, musste sich der Strom in ein enges Felsenbett zwingen lassen, aus dem zahllose Klippen emporstarrten. Darüber schäumend vor Unmut gelangt er mit starkem Gefälle in die Nähe der Felszacken, wo der Boden schon unter ihm weicht und der Fall, obwohl erst allmählich beginnt. Mit gewaltsamer Elbe schreist er gegen die Felsblöcke hinab, an denen sein Fall sich bricht, der erst jetzt eigentlich geschehen soll. Beim Anprallen gegen die Felsen zerstäubt ein Teil des Wassers und steigt als dicke Nebelwolke in die Höhe, ein anderer bildet siedende, schäumende Gischt, ein dritter wälzt sich in grossen Massen über den Felsen und gelangt hinab in den Kessel, wo das Sieden, Schäumen und Strudeln von neuem anhebt.

Drückt man sich dies in der grössten Geschwindigkeit hintereinander und zugleich nebeneinander, da ein Teil des Wassers schon im Kessel absieht und brandet, wenn der andere erst wider die Felsen prallt und über sie hinausspritzt; denkt man sich dies Schauspiel bei jedem der Felsblöcke mit der Abänderung wiederholt, dass nur der erste Felsen überströmt wird, und lässt man dann die Sonne sich entschleiern, um den mannigfaltigsten, herrlichsten Farbenwechsel hervorzubringen, indem sie die vom Wind gekräuselten Säume des Schaums verguldet, den Wasserspiegel mit Glanz überstrahlt, und im aufsteigenden, schnell bewegten Dunst den flüchtigen Regenbogen hervorzuhebt, dessen Oberes von der Luft hin und her getrieben, vom neu aufwallenden Nebel vermischt, und doch gleich wieder neu erzeugt wird, während der Fuss ruhig und unbeweglich in Gischt und Schaum des Kessels steht — fasst man dies alles in eine Vorstellung zusammen, so hat man ein schwaches Bild dessen, was an dem Phänomen



UMGEBUNG DES RHEINFALLES

Schöner Tag

Schöner Wind

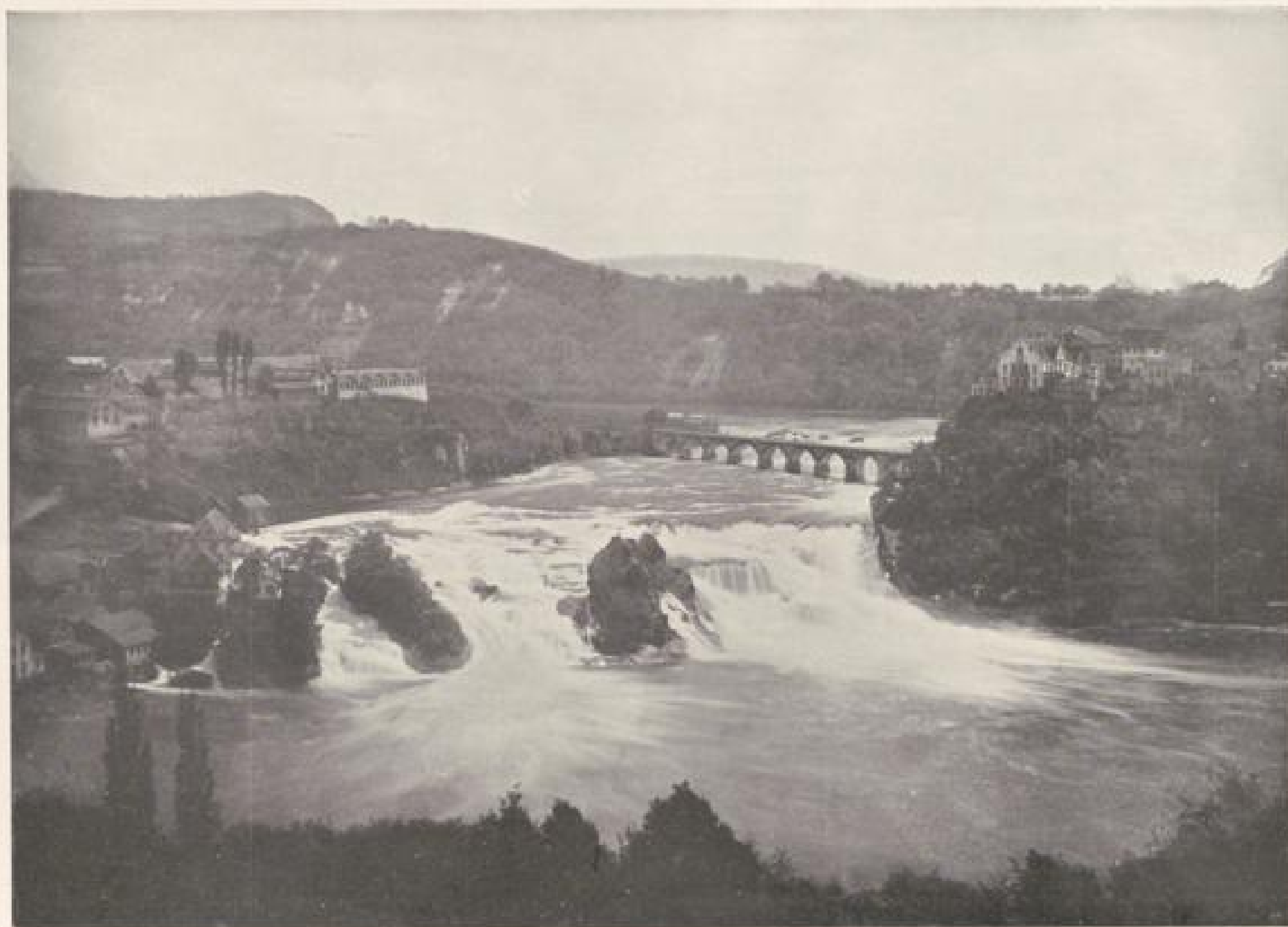
David Schenker



STRASSE IN SCHAFFHAUSEN (AM RHEINFALLE)



STRASSE IN SCHAFFHAUSEN (VIRHEDERGASSE)



DER RHEINFALL IN NEUHAUSEN BEI SCHAFFHAUSEN.